

Der Regensburger Kalender-Maler Klimek ist gestorben

NACHRUf Er war seit 1971 freischaffender Künstler / Seine Farb-Drucke begleiteteten seit 1979 viele Bankkunden in Stadt und Land durchs Jahr

VON HELMUT WANNER, MZ

REGENSBURG. Erich Klimek hatte nach seiner Diagnose im April 2013 Zeit, diesen letzten Moment vorzubereiten. Seine Todesanzeige ließ er mit seiner lebensfrohen Darstellung der Metamorphose hinterlegen. Auf seinem Sterbebild verabschiedet sich der Mann mit Hut mit einer Kreidezeichnung aus seiner Hand.

Hunderte von Persönlichkeiten hat der 79-jährige in den 44 Jahren als freischaffender Künstler porträtiert, darunter Hochkaräter wie F. J. Strauß, M. Theresia Gehardinger hat er für ihre

Heiligsprechung in Rom gemalt. Den 2015-Kalender konnte er noch aus den „Best of“ der letzten zehn Jahre bestücken und er versuchte, seinen 35. Regensburger-Kalender der Raiffeisenbank für das kommende Jahr vorzubereiten. Aber dazu reichte dann die Kraft nicht mehr. Am 4. März ist der Künstler zu Hause friedlich eingeschlafen.

Erich Klimek, geboren am 27. Februar 1936, war ein Flüchtlingskind. Seine ersten künstlerischen Spuren hinterließ er auf der Rückseite der Kochrezepte seiner Mutter. Papier war knapp. Nach einer Banklehre hat Klimek von 1959 bis 1961 bei Prof. Albert

Steinbeck in München studiert. Der Künstler ging für den Erfolg außergewöhnliche Vertriebs-Wege. Seine ersten Porträts hatte er beim Milchhändler Franz Klug an der Kreuzung Tändler-/Kramgasse in der Auslage. Bis zuletzt warb er für seine Kunst in einem Schaufenster der Schuhbar unter den Schwibbögen.

Sein letztes Werk war seine eigene Todesanzeige im Internet. Vor ihr haben sich vor allem Kolpingsbrüder der KF St. Erhard und die kolpingeigene Faschingsgesellschaft verneigt. Sie zünden virtuelle Kerzen an und ehren so den Mann, der die Lusticania grün-

nete und sogar den Namen „Lusticania“ erfunden hatte, damals am 11. 2. 1958 als Vergnügungswart bei Kolping. Damit nicht genug: Als Erich I. war er auch der erste Faschingsprinz der Lusticania. „Ich stand mit Freude im Mittelpunkt“, sagte Klimek einmal dieser Zeitung mit einem Lächeln auf dem Gesicht, das ihn sein Leben lang als Markenzeichen begleitete. Er war Genußmensch und liebte alle Künste gleichermaßen: Gute Literatur, ernste Musik, die Kunst, langsam zu essen und die Gastfreundschaft. Am Himmel über Regensburg hat der Kunstmaler eine kleine Leuchtspur gezogen.



Erich Klimek

Selbstbildnis: Klimek

Kolpingsfamilie spendet für Jugendwohnheim

REGENSBURG. Die Kolpingfamilie St. Bonifaz/ St. Georg im Regensburger Westen unterstützt den Umbau des Kolping-Jugendwohnheims Regensburg. Diözesanpräses Stefan Wissel referierte bei der Kolpingsfamilie St. Bonifaz/ St. Georg zum Thema „Fundamentalismus – fromm und gewaltbereit“. Dabei überreichte der Vorsitzende Reinhard Schöftenhuber für die Unterstützung beim Umbau des Kolping-Jugendwohnheims eine Spende über 300 Euro. Wissel freute sich über die Unterstützung dieses wichtigen Anliegens und bedankte sich ganz herzlich für die Spende. Mit dem im Februar begonnenen Umbau des Jugendwohnheims in Höhe von etwa 3,5 Millionen Euro werden dringende Sanierungen umgesetzt. Unter anderem soll für jeden der 90 jugendlichen Bewohner soll ein neues Einzelzimmer mit Bad entstehen. Dazu Gemeinschaftsräume, Sport- und Werkräume.

Im Geiste Kolpings aktiv

REINHAUSEN. Reges Interesse an der 102. Mitgliederversammlung verzeichnete Kolpingsfamilien-Vorsitzender Alois Wagner. Im Pfarrheim St. Josef, der Heimstatt der gleichlautenden Kolpingsfamilie, ließ er die erfolgreiche Vereinsarbeit Revue passieren: An den 35 Veranstaltungen der Kolpingsfamilie nahmen 2014 insgesamt 973 Mitglieder und Gäste teil. Als positiv wertete Wagner „die seit Jahren konstante Besucherzahl bei den Vereinsabenden“. Höhepunkte waren unter anderem die Halbtagesfahrt zur Wallfahrtskirche Adlersberg sowie eine gemeinsame Veranstaltung mit den Kolpingsfamilien Steinweg, Sallern und Hl. Geist, sowie das Bildungswochenende im Kolping-Ferienhaus Lambach (Bayerischer Wald). (mds)



Bischof Rudolf trifft die Regensburger Lusticania

Einen Orden hat er schon im Februar von ihnen verliehen bekommen und diese Woche gab es ein fröhliches Wiedersehen: Die Regensburger Faschingsgesellschaft Lusticania stattete Bischof Rudolf im Veranstaltungssaal des Bischöflichen Ordinariats einen Besuch ab. Mit einer stattlichen Delegation machte

das närrische Volk dem Bischof seine Aufwartung. An deren Spitze standen das amtierende Prinzenpaar „Seine Tollität Prinz Simon I.“ (Simon Schmidbauer) und „Ihre Lieblichkeit Prinzessin Amalia I.“ (Amalia Taran) sowie das Kinderprinzenpaar, bestehend aus „Seiner Tollität Prinz Dennis I.“ (Dennis

Muschner) und „Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Lea I.“ (Lea Drienovsky). Begleitet wurden sie von Vertretern des Präsidiums und der Tanzgarden. Höhepunkt der Begegnung waren die Walzer der beiden Prinzenpaare sowie die Verleihung des Saison-Ordens an Bischof Rudolf.

Foto: Lusticania



Kolping spendet 1000 Euro für Orgel

Wörth. Bei der Mitgliederversammlung der Kolpingsfamilie Wörth überreichte der scheidende Vorsitzende Josef Schütz (Mitte) einen Scheck über 1000 Euro an den Orgelbauverein Wörth. Vorsitzender Heinz Hohmeier (links) nahm die Spende dankend an und auch

Pfarrer Johann Baier würdigte den Beitrag zum Bau einer neuen Orgel.

Die Kolpingsfamilie ist finanziell gut gestellt und berät derzeit über weitere Spenden, unter anderem an die Nepalhilfe, die derzeit zur Unterstützung der dortigen Erdbebenopfer anläuft.

(Foto: Nopper)

